

Ein Bulbusprolaps beschreibt das Heraustreten des kompletten Augapfels aus der knöchernen Augenhöhle. Ein solcher Prolaps kommt gehäuft bei brachycephalen (kurznasigen) Hunderassen, beispielsweise der Französischen Bulldogge, dem Pekinese, dem Cavalier King Charles Spaniel, dem Mops oder dem Shih-Tzu vor. Diese Rassen haben in der Regel eine sehr flache Augenhöhle (Orbita) und damit eine schlechte knöcherner Begrenzung des Auges. Hinzu kommt häufig eine zu große Lidspalte (Makroblepharon) wodurch das Auge ungeschützt ist. Bereits kleine Traumata können somit einen Bulbusprolaps verursachen.

Bei anderen Hunderassen oder Katzen sitzt das Auge gut geschützt und deutlich tiefer in der Augenhöhle und es bedarf eines starken Traumas, um einen Bulbusprolaps auszulösen.

Ein Bulbusprolaps stellt einen akuten Notfall dar und Sie sollten egal zu welcher Tageszeit unbedingt direkt in einer Tierklinik vorstellig werden, da das Auge in der Regel chirurgisch versorgt werden muss. Hierbei wird unter Vollnarkose der Augapfel in die Augenhöhle zurück verlagert und die Augenlider danach temporär verschlossen (Tarsorrhaphie), um das Auge in Position zu halten. Die Tarsorrhaphiehefte müssen engmaschig auf ihren Sitz überprüft werden, sollte es zu einer Lockerung kommen, müssen sie umgehend erneut vorstellig werden, da es sonst zu massiven Schäden auf der Hornhaut kommen kann. Die Hefte sollen insgesamt etwa 2-3 Wochen verbleiben, bis das Gewebe vollständig abgeschwollen ist. Außerdem muss ihr Tier einen Halskragen tragen, um das Auge vor Manipulation zu schützen.

Bzgl. der Sehfähigkeit ist die Prognose nach Bulbusprolaps vorsichtig zu stellen. Ob die Sehfähigkeit des Auges erhalten werden kann hängt davon ab, wie stark das Trauma am Auge ausgefallen ist und wie lange der Prolaps schon besteht. Je länger das Auge prolapiert ist, desto stärker ist der Zug am Sehnerv und somit der Schaden den dessen Nervenzellen nehmen. Außerdem kommt es nach der OP meistens zu einem Schielen des Auges, da i.d.R. während des Traumas ein bis zwei Augenmuskeln abreißen. Sollten drei oder mehr Augenmuskeln abgerissen sein ist eine Reposition des Augapfels nicht mehr möglich und das Auge muss entfernt werden (Enukleation).

Nach Eröffnung des Auges (Lösen der Hefte) sollte zu einem späteren Zeitpunkt unbedingt eine chirurgische Verkleinerung der Lidspalte beidseits erfolgen um einen erneuten Prolaps vorzubeugen.